

Vaterfiguren

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. Mai 2022 20:21

Wenn Väter da sind, aber nicht mehr mit Mutter und Kindern zusammenleben, kann ein fehlender Vater für viele Enttäuschungen sorgen - das kommt in allen Schichten vor. Für Männer ist es heutzutage immer noch leichter, sich einfach vor der Verantwortung zu drücken. Sie können einfach gehen und den Müttern die Kinder überlassen. Der umgekehrte Fall kommt natürlich auch vor, aber deutlich seltener. "Schlechte" Vaterfiguren (Schläger, Fremdgeher etc.) können ebenfalls Kinderseelen zerstören.

Ein von Anfang an fehlender Vater bedeutet, dass diese Rolle bei einem als Kind nicht "angelegt" wird. Die Vaterfiguren der FreundInnen können das dann nicht "ersetzen". Ich habe meinen Vater genau dreimal gesehen - insgesamt wohl gerade einmal sieben Wochen meines Lebens, bevor er vor einigen Jahren gestorben ist. Als Kind habe ich diesen Vater nur als Phantom gekannt. Ich wusste, es gab ihn. Aber kennengelernt habe ich ihn erst mit 19 - davor gab es faktisch keinen Kontakt. Da er aus Fernost kam, machte sich das natürlich auch bei meinem Äußeren bemerkbar und es fehlten somit gefühlt 50% meiner Identität. Meinen Stiefvater konnte ich nicht als Vater annehmen - so blieb die Rolle bis zu meiner eigenen Vaterschaft undefiniert.

Was mir persönlich wirklich fehlte, habe ich dann auch erst richtig gemerkt, als ich Vater für meine Kinder sein durfte.